

Zum Verständnis der israelischen Kriegsdrohungen gegen die Hisbollah

Die Hisbollah hat im vergangenen Jahrzehnt militärische und politische Macht aufgebaut, um den Staat Israel von einem Angriff auf den Libanon abzuhalten. Doch die jüngsten Eskalationen drohen, einen Krieg auszulösen, den niemand will. Denn die USA wollen den Staat Israel nicht zwingen, den Völkermord in Gaza zu beenden.

Qassam Muaddi. mondoweiss.net, 21.06.24

Die Spannung an der südlibanesischen Grenze hat den höchsten Stand seit dem 7. Oktober erreicht. Sowohl die Hisbollah als auch die israelische Seite haben ihre Drohungen mit einem totalen Krieg eskalieren lassen, und nun scheint es, dass dies tatsächlich möglich ist.

Die Hisbollah steht vor einer schweren Entscheidung und setzt die Sicherheit ihres Landes aufs Spiel. Der Staat Israel steht jedoch vor einem noch größeren strategischen Dilemma: Um einen äußerst zerstörerischen Krieg zu vermeiden, auf den er nicht vorbereitet ist und den er nicht gewinnen kann, muss er das Ende seines derzeitigen völkermörderischen Kurses in Gaza akzeptieren.

Am Donnerstag, 20. Juni, zitierte CNN ungenannte US-Beamte mit der Aussage, die israelische Regierung habe Washington über ihre Pläne informiert, im Vorfeld eines Krieges mit dem Libanon militärische Ausrüstung an die Nordgrenze zu verlegen. Die Berichte kamen einen Tag, nachdem der Generalsekretär der Hisbollah, Hasan Nasrallah, eine Rede gehalten hatte, in der er drohte, die libanesischen Gruppe werde „ohne Grenzen oder Einschränkungen kämpfen, falls dem Libanon ein Krieg aufgezwungen wird“. Nasrallah hielt seine Rede während einer Zeremonie, die eine Woche nach der Tötung von Taleb Abdallah, einem hochrangigen Hisbollah-Kommandeur, stattfand.

Abdallah wurde bei einem israelischen Luftangriff auf eine südlibanesischen Stadt ermordet, woraufhin die Hisbollah mit der bislang größten Serie von Raketenangriffen aus dem Libanon seit Beginn der Feindseligkeiten zwischen beiden Parteien im Oktober reagierte. Über 250 Raketen und Dutzende von Lenkdrohnen schlugen auf israelische Stellungen in Galiläa ein und verursachten einen Flächenbrand über Tausende von Kilometern in dem Gebiet.

Während israelische Beamte zum Krieg gegen die Hisbollah aufriefen, veröffentlichte die libanesischen Gruppe am Montag, 17. Juni, zehnmündige Drohnenaufnahmen, die strategische israelische Einrich-

tungen im Raum Haifa zeigen, darunter Waffenfabriken, Öl- und Chemielager, Kraftwerke, Kriegsschiffe, den Hafen von Haifa und belebte Wohngebiete.

Diese jüngste Eskalation folgte auf den Besuch des US-Sondergesandten Amos Hochstein, der mit libanesischen und israelischen Beamten zusammentraf, um die Situation an der südlibanesischen Grenze zu entschärfen. Hochstein schlug einen Plan vor, der einen Rückzug der Hisbollah-Truppen nördlich des Litani-Flusses und eine endgültige Grenzziehung zwischen dem Staat Israel und Libanon vorsieht.

Hochsteins Vorschlag ist im Wesentlichen ein Versuch, die Auseinandersetzung an der libanesischen Grenze von dem laufenden Völkermord im Gazastreifen zu trennen, den die Hisbollah grundsätzlich ablehnt. Dies hat die Hisbollah dazu veranlasst, die Einstellung der Feindseligkeiten an das Zustandekommen eines Waffenstillstands zwischen dem Staat Israel und der Hamas zu knüpfen. Hochsteins Plan hingegen würde den Staat Israel vom libanesischen Druck befreien, indem es die eigenen unge lösten Probleme des Libanon mit dem Staat Israel, insbesondere die Grenzfrage, in Angriff nimmt.

Israels ungelöste Probleme mit dem Libanon

Die Hisbollah ist die wichtigste Kraft an der Spitze der größeren libanesischen Widerstandsbewegung, die offiziell nach dem Rückzug der PLO-Truppen aus Beirut und dem Einmarsch der israelischen Streitkräfte in die libanesische Hauptstadt im September 1982 entstand. Damals wurde die „Libanesische Nationale Widerstandsfront“ gegründet, die sich aus linken und panarabischen Parteien zusammensetzte und einen bewaffneten Feldzug gegen die israelischen Streitkräfte begann. Der Name der Hisbollah war in der Öffentlichkeit noch nicht bekannt.

Nach dem Ende des libanesischen Bürgerkriegs im Jahr 1990 erklärten sich alle libanesischen Kräfte, die an diesem Krieg teilgenommen hatten, bereit, ihre Waffen abzugeben, einschließlich derjenigen, die die Widerstandsfront bildeten. Während einige kommunistische und nationalistische Guerilla-Einheiten im besetzten libanesischen Süden aktiv blieben, wurde der schiitische Islamische Widerstand des Libanon und sein politischer Flügel, die Hisbollah, von Syrien und dem Iran stark unterstützt. Bis 1992 war die Hisbollah im Grunde die einzige Kraft, die gegen die israelische Besetzung südlich des Litani kämpfte.

Der plötzliche Rückzug Israels aus dem Südlibanon im Mai 2000 wurde von vielen, auch im Staat Israel, als Sieg der Hisbollah angesehen, und zwar aus zwei Hauptgründen. Erstens, weil er ohne jegliche Sicherheitsvereinbarungen mit dem libanesischen Staat erfolgte. Obwohl die libanesische Armee im Süden stationiert war, gab es keine Beschränkungen für libanesische Militäraktivitäten an der Grenze, wie sie Ägypten in den Camp-David-Abkommen von 1979 auferlegt wurden. Vor allem aber gab es keine Vereinbarungen, die eine Räumung der Hisbollah-Präsenz an der Grenze garantiert hätten.

Zweitens führte die politische Auswirkung des Rückzugs zu einem Aufbruch bei den arabischen Zuschauern, die beispiellose Bilder von libanesischen Zivilisten sahen, die in geräumte israelische Gefangenenlager strömten und ihre Gefangenen befreiten. Libanesische Bauern wurden dabei beobachtet, wie sie militärische Stacheldrahtzäune niederrissen und zum ersten Mal seit 18 Jahren ihre Felder er-

reichten, und Dorfbewohner führten verlassene israelische Fahrzeuge in den Dörfern im Südlibanon vor. Die Art des Rückzugs verlieh der Sache des Widerstands und der Hisbollah als politischer Partei sowie dem Einfluss ihres wichtigsten Verbündeten und Geldgebers, des Iran, einen noch nie dagewesenen politischen Auftrieb. Diese politische Stärke wurde nach dem Krieg des Staates Israel gegen den Libanon im Jahr 2006, in dem dieser seine erklärten Ziele nicht erreichen konnte und militärische Verluste erlitt, noch verstärkt.

Die wichtigste ungelöste Frage für beide Seiten ist jedoch, dass es keine offizielle, von beiden Seiten anerkannte Grenzziehung gab. Die UNO überwachte die Festlegung der Linie, bis zu der sich die israelische Armee zurückzog, und nannte sie „die blaue Linie“. Diese Linie hielt die Shebaa-Farmen und die Kufr Shuba-Hügel, zwei libanesischen Landwirtschaftsgebiete, unter israelischer Kontrolle. Das Shebaa- und Kufr-Schuba-Gebiet wurde zum bevorzugten Raum für die Hisbollah, um auf israelische Übergriffe auf den Libanon oder die Bombardierung ihrer Mitglieder in Syrien nach 2011 zu reagieren, da sie nicht den Staat Israel an sich angriff, sondern besetztes libanesisches Gebiet.

Die Frage der Grenzziehung wurde 2009 mit den wirtschaftlichen Machtspielen in der Region verknüpft, als im östlichen Mittelmeer, auch in der Nähe der libanesischen Küste, Erdgas entdeckt wurde. Der Staat Israel begann, Gasunternehmen Verträge für die Ausbeutung von Gas in dem mit dem Libanon umstrittenen Gebiet anzubieten. Im Jahr 2022 unterzeichneten Libanon und die israelische Regierung nach einer Reihe von Verhandlungen ein Abkommen über die Seegrenze, in dessen Verlauf die Hisbollah damit drohte, israelische Gasanlagen anzugreifen, die sich in von Libanon beanspruchten Gewässern befinden. Die Hisbollah veröffentlichte sogar Bildmaterial von israelischen Ölfeldern und von ihren eigenen Raketen. Viele sahen das Abkommen selbst als einen weiteren Sieg für die Hisbollah.

Der zweite Versuch des Staates Israel, die Hisbollah nach dem gescheiterten Krieg von 2006 zu schwächen, fand in den Jahren nach dem Ausbruch des Syrienkriegs 2011 statt. Die israelische Armee bombardierte systematisch Ziele in Syrien, die angeblich dem Iran und der Hisbollah gehörten, und nutzte dabei das Chaos im Land. Die israelische Seite behauptete, dass es auf die Korridore abzielte, über die der Iran Waffen an die Hisbollah lieferte. Die israelischen Militärs bezeichneten diese Angriffe als „Kampf zwischen den Kriegen“, der den Zweck habe, den Feind im Norden zu schwächen.

Das Eingreifen der Hisbollah in den syrischen Krieg an der Seite der syrischen Regierung trug wesentlich dazu bei, dass die Rebellengruppen in strategischen Gebieten wie der östlichen Damaskus-Ghouta, der Qalamoun-Gebirgskette und dem Quseir-Gebiet besiegt werden konnten, die allesamt Schlüsselpunkte für eine Übernahme von Damaskus durch die Rebellen waren. Die Hisbollah trug auch dazu bei, den ISIL (Islamischer Staat im Irak und in der Levante) an der libanesischen Grenze zu besiegen, indem sie an der Seite der libanesischen Armee kämpfte und ein wichtiger Akteur im regionalen Krieg gegen die fanatische Gruppe wurde. Vor allem aber sicherte sich die Hisbollah das notwendige Territorium in Syrien, um ihre offenen Nachschublinien aus dem Iran selbst aufrechtzuerhalten und damit die israelischen Versuche, sie zu schwächen, zu unterlaufen.

Im Wesentlichen bestand die Strategie der Hisbollah seit Anfang der 1990er Jahre und während der wichtigsten Ereignisse in der Region darin, sowohl militärisch als auch politisch an Stärke zu gewinnen. Hinzu kommen die allmählich wachsende militärische Erfahrung der Hisbollah aus den Kämpfen in Syrien, die Stärkung ihrer Bündnisse und die Ausweitung ihres Einflusses sowohl im Inland als auch in der Region. All dies wurde genutzt, um ein ernsthaftes Element der Abschreckung für den Staat Israel darzustellen. Der Zweck dieser angehäuften Kräfte war jedoch immer, einen Krieg mit dem Staat Israel zu verhindern, und nicht, ihn zu provozieren.

Das Versagen der USA und der von niemandem gewünschte Krieg

Der Staat Israel ist mit seinem eigenen Dilemma konfrontiert. Auch er will keinen Krieg mit dem Libanon, weil er weiß, dass die Hisbollah durchaus in der Lage ist, dem Staat Israel zu schaden. Seit dem 8. Oktober [2023] hat die Hisbollah systematisch die israelischen Überwachungs- und Spionagekapazitäten entlang der Grenze ins Visier genommen und gleichzeitig nachrichtendienstliche Informationen über die israelischen Militäreinrichtungen gesammelt. Die israelische Seite, die nicht über die notwendigen Informationen über die Hisbollah-Kräfte verfügt, weiß, dass sie einen großen Nachteil hat, wenn sie jetzt an ihrer Nordfront in den Krieg zieht.

Gleichzeitig hat die Eskalation zwischen beiden Parteien alle anderen Eskalationsstufen ausgeschöpft, bevor es zu einem totalen Krieg kam. Während die Hisbollah nicht davon ablassen kann, die Einstellung ihrer grenzüberschreitenden Angriffe vom Ende des Krieges in Gaza abhängig zu machen, ist die israelische Regierung unfähig, einen Weg zu finden, um zuzugeben, dass die Schimäre des „totalen Sieges“ im Sande von Gaza begraben wurde.

Die Hisbollah steht vor einer schweren Entscheidung und setzt die Sicherheit ihres Landes aufs Spiel. Der Staat Israel steht jedoch vor einem noch größeren strategischen Dilemma: Um einen äußerst zerstörerischen Krieg zu vermeiden, auf den er nicht vorbereitet ist und den er nicht gewinnen kann, muss er das Ende seines derzeitigen völkermörderischen Kurses in Gaza akzeptieren. Der einzige Ausweg für den Staat Israel scheint in den Händen der USA zu liegen – der einzigen Partei, die in der Lage ist, ein Ende des Krieges zu erzwingen.

Doch die einzige Strategie der USA seit dem 7. Oktober scheint darin zu bestehen, alle Mittel auszuschöpfen, um keinen Druck auf den Staat Israel auszuüben – auch nicht, nachdem israelische Beamte die Waffenstillstandsvereinbarung, die die USA als israelischen Plan präsentierten, wiederholt abgelehnt haben. Es ist unwahrscheinlich, dass sich diese Politik der USA in den Monaten vor den Präsidentschaftswahlen ändern wird. Obwohl niemand einen großen Krieg an der libanesischen Grenze will, der erhebliche regionale Auswirkungen haben kann, ist die Möglichkeit, dass er tatsächlich ausbricht, näher denn je. Es könnte dazu kommen, dass der Krieg, den niemand will, ausgelöst wird, weil die einzige Seite, die ihn hätte verhindern können, nicht gehandelt hat.

Quelle: <https://mondoweiss.net/2024/06/understanding-israels-threats-of-war-with-hezbollah/>

Übersetzung : Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de